



JOHANNES NEUDECKER/PICTURE ALLIANCE VIA GETTY IMAGES; EMMA MCKOY/DIE POSAUNE

Deutscher Wirtschaftsminister schließt China-Besuch ab

- Adam Jones
- [29.05.2026](#)

Heute beendete die deutsche Wirtschaftsministerin Katherina Reiche ihren dreitägigen Besuch in China, der darauf abzielte, die Handelskooperation zu stärken und den deutschen Zugang zu wichtigen chinesischen Rohstoffen zu sichern.

- Dies folgt auf den Besuch des deutschen Bundeskanzlers Friedrich Merz vom 25. bis 26. Februar, der von 30 führenden deutschen Wirtschaftsvertretern begleitet wurde.
- Reiche brachte auch mehrere deutsche Wirtschaftsführer mit, darunter den Vorstandsvorsitzenden des Industriekonglomerats Thyssenkrupp.

Die Bibel prophezeit, dass Deutschland und China in der Endzeit eine kurzlebige, antiamerikanische Wirtschaftsallianz bilden werden. Die Besuche von Merz und Reiche werfen ein Licht auf diese wachsende Allianz.

- China und Deutschland haben eine komplizierte Handelsbeziehung: Deutschland ist auf Automobilexporte in den riesigen chinesischen Markt angewiesen, aber die Konkurrenz durch chinesische Hersteller hat dazu beigetragen, dass das verarbeitende Gewerbe in Deutschland und die Wirtschaft insgesamt stagnieren.
- Deutschland hat im vergangenen Jahr 93 Milliarden Dollar nach China exportiert und 198 Milliarden Dollar importiert, ein problematisches Handelsungleichgewicht.

Reiche sagte gestern, dass chinesische Beamte versprochen hätten, einige dieser Probleme anzusprechen, was sie als „sehr, sehr positives Signal der chinesischen Regierung wertete, dass sie vertrauensvoll und konstruktiv zusammenarbeiten will“.

- „Unser gemeinsames Interesse ist es, diese Beziehungen stabil zu halten“, sagte Reiche. Sie glaubt, dass China „so wichtig und so groß“ ist, dass Deutschland „eine stabile, vertrauensvolle und zukunftsorientierte Beziehung zu dem Land pflegen muss, die auch kritischen Fragen standhält.“

Diese hochrangigen, persönlichen Gespräche zeigen, dass Deutschland, die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, sich auf die Entwicklung einer stärkeren Handelsbeziehung mit China, der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt, konzentriert – und dass beide die größte Volkswirtschaft der Welt, die Vereinigten Staaten, allmählich ausschließen.

Gerald Flurry, der Chefredakteur der Posaune, [schrieb](#) über die prophetischen Implikationen dieser Beziehung:

Wenn das Heilige Römische Reich Nordamerika angreift, wird es keine Hilfe oder Sympathie aus Asien geben. Wenn man bedenkt, dass China inzwischen die meisten strategischen Seetore der Welt besitzt (die ironischerweise einst von Großbritannien und Amerika gehalten wurden), glauben wir, dass es eine kurze Allianz zwischen dem Heiligen Römischen Reich unter deutscher Führung und bestimmten asiatischen Mächten (Russland, China, Japan – den Königen des Ostens) geben könnte. Sollte Europa, das wiederauferstandene Heilige Römische Reich, einen Weg finden, sich – wenn auch nur für einen Moment – wichtige Ressourcen und strategische Beteiligungen Chinas, Russlands und Japans zunutze zu machen, hätte es mehr als genug Macht, um die angelsächsischen Nationen zu belagern und zu versklaven.